

**Zeitschrift:** Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design  
**Band:** 29 (2016)  
**Heft:** 12

**Artikel:** Stromlinien  
**Autor:** Kessler, Daniel  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-633078>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

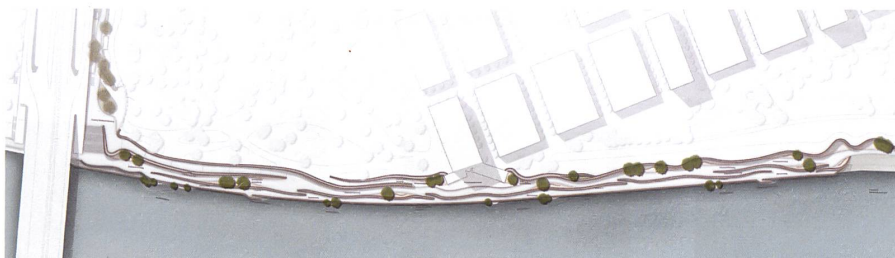
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Wellen als Gestaltungsthema einer Rheinuferpromenade in Basel:  
Die Mauern sind mit Kalksteinbändern verkleidet.



Der neue Rheinuferweg führt Fussgänger und Velofahrer entlang der Novartis-Campus-Grenze nach Frankreich.



Oben ist der Weg hochwassersicher und nachts beleuchtet.  
Unten verläuft die Promenade direkt am Wasser.

## Stromlinien

2005 hat Basel das Hafengelände St. Johann an Novartis verkauft. Dann kam Bewegung ins Gebiet am Rhein, aus dem Industrieareal wurde ein lebendiges Stück Stadt. Der Pharmakonzern realisierte auf der Schotterterrasse mit «Stararchitekten» aus aller Welt seinen nur auf Anmeldung zugänglichen Forschungscampus, beteiligte sich aber im Gegenzug an einer öffentlichen Promenade entlang der östlichen Grenze des Campus.

Der 600 Meter lange Rheinuferweg ist eine strenge, terrassierte Ufergestaltung, die in der Horizontalen verbindet und in der Vertikalen trennt. Das Wegsystem ist zehn bis dreissig Meter breit und überwindet eine Höhe von bis zu zehn Metern. Über die ganze Länge schlängeln sich Wege und Pisten auf unterschiedlichen Niveaus, die Basel den Rhein entlang mit Frankreich verbinden. Da die Promenade gleichzeitig Spazierweg und Veloroute ist, wird sie von Flaneuren und Pendlern genutzt.

Die Gestaltung orientiert sich am Fliessen des Wassers. Vertikal angeordnete, gebrochene Kalksteinbänder verleihen dem Uferabschnitt einen warmen, textilen Ausdruck. Auf dem Niveau des Wassers warten Ausstiege und Duschen auf Rheinschwimmer. Kleine Kiesplätze mit Weiden und Erlen erweitern auf der oberen Ebene die asphaltierte Promenade. Treppen und Rampen verweben die Ebenen und überwinden den Höhensprung zwischen Wasser und Pharmastadt. In der Mitte weitet sich die Promenade zur Terrasse vor dem öffentlichen Restaurant, das im Sockel des Novartis-Bürohochhauses von Herzog & de Meuron untergebracht ist. Bei der Dreirosenbrücke schliesslich rufen archäologische Guckrohre die keltische Siedlung in Erinnerung, die sich hier 100 vor Christus befand.

Anlässlich des Rückbaus des Hafens ist das Gebiet auch ökologisch aufgewertet worden: Man hob den durch die Industriebetriebe verseuchten Boden teilweise bis zum Grundwasser aus und füllte ihn mit sauberem Kies wieder auf. Die Uferböschungen sind so gestaltet, dass sich eine vielfältige Pflanzen- und Tierwelt ansiedeln kann. Roderick Hönig, Fotos: Daniel Kessler

**Rheinuferpromenade, 2016**  
Elsässerrheinweg, Basel  
Bauherrschaft: Kanton Basel-Stadt, Novartis Pharma  
Landschaftsarchitektur: Hager Partner, Zürich  
Fachplanung Ingenieur- und Wasserbau:  
Staubli Kurath Partner, Zürich  
Auftragsart: Wettbewerb, 2007  
Gesamtkosten: Fr. 27 Mio.